



Millionen für die Fußgängerzone in Pöbneck

Bürgergespräch im Pöbnecker Ratskeller: Zu den städtischen Plänen über die Sanierung der Breiten Straße in den Jahren 2012 und 2013 gab es von Anwohnern wie Helmut Peterlein (2. von links) reichlich Fragen und Hinweise. Foto: Marius Koity

Die Stadt Pöbneck ist fest entschlossen, in den nächsten zwei Jahren die Breite Straße mit der Kraut- und der Schuhgasse zu sanieren. Im Bürgergespräch hielt sich die Begeisterung darüber in Grenzen.

Pöbneck. Die Stadt Pöbneck ist fest entschlossen, in den nächsten zwei Jahren die Breite Straße mit der Kraut- und der Schuhgasse zu sanieren. Das geschätzte 2,2 Millionen Euro teure Projekt sei nur mit Fördermitteln zu stemmen, die es nur noch bis 2013 gebe, und diese Chance werde die Stadt nutzen, stellten Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) und Bauamtsleiter Frank Bachmann am Mittwochabend in einem Bürgergespräch klar. Im nächsten Jahr soll der Fußgängerzonen-Bereich Arbeitsagentur bis Sparkasse einschließlich Schuhgasse in Ordnung gebracht werden, im übernächsten der Rest der Breiten Straße und die Krautgasse. Neben der Stadt wird mindestens auch der Zweckverband Wasser und Abwasser buddeln lassen. Begonnen wird quasi von hinten, damit das AWO-Projekt "Service-Wohnen in der Innenstadt" in der vorderen Breiten Straße, das nicht zuletzt mit einem Abriss (Central-Café) verbunden ist, einen Vorsprung hat. Die AWO soll noch dieses Jahr mit dem Bau beginnen.

"Es ist eine Herausforderung", räumte Bachmann zu den geballten Maßnahmen im Stadtzentrum ein. "Das Awo-Projekt und der Straßenbau werden sich berühren, aber nicht kollidieren. Wir müssen gewisse Dinge einfach in Kauf nehmen. Das Awo-Projekt ist eines der wichtigsten Projekte zur Belebung der Innenstadt."

Dieses komme zehn Jahre zu spät, lautete eine spontane Reaktion aus dem Publikum. Vor den offen gelegten Plänen von Hugk + Sellengk aus Weimar schien die Begeisterung begrenzt. Problematisch fanden Gewerbetreibende beispielsweise die Idee, in der vorderen Breiten Straße gleich neun Rotdörner zu pflanzen. Denn Bäume würden in innerstädtischen Bereichen mehr Schaden anrichten als Nutzen bringen. Vielmehr sollte die Stadt darauf achten, dass die bei Regenfällen immer wieder unter Wasser stehende Fahrbahn eine ordentliche Entwässerung erhält.

"Das ist Sache der Fachplanung", sagte hierzu Bachmann. "Das muss natürlich nach den Regeln der Technik ordentlich gemacht werden." Der Bauamtsleiter versicherte zudem, dass mit der Sanierung der Breiten Straße kein weiterer Stellflächen-Verlust im einhergehen werde. Dass um die Ecke zwischen Heiligengasse und Stadtmauer in der vergangenen Woche ein weiterer wilder Parkplatz zur Grünfläche wurde, fand im Bürgergespräch wenig Verständnis.

Den städtischen Plänen zufolge, soll die Breite Straße mit einem "Wasserspiel" in der Einmündung Schuhgasse, einem im Pflaster eingebrachten Relief in der Einmündung Vordere Brauhausgasse und einem neuen Brunnen "mit mehr Wasser" in der Einmündung Entenplan verschönert werden. Der Zunftbrunnen soll, so Bachmann, einen neuen Platz bekommen, "wo er eher einen Bezug hat".

Die Gestaltungsideen werden allerdings erst nach dem grünen Licht des Stadtrates weiterverfolgt. Dieser wird sich in seiner nächsten Sitzung mit den ehrgeizigen Plänen befassen.

Geringes Gesprächsinteresse

Die Gelegenheit, sich mit dem Stadtoberhaupt und dem Bauamtsleiter sowie mit Ordnungsamtsleiter Andreas Blümel öffentlich auszutauschen, nutzten am Mittwochabend lediglich elf Bürger. Aus den Reihen der Stadträte waren nur Charlotte Förster (Linke) und Dieter Teichmann (FDP/FW) an Volkes Meinung interessiert. Weitere Bürgergespräche der Stadt finden am 8. Juni in der Erholung in Köstitz und am 29. Juni im Café Ambiente in Pößneck-Ost jeweils ab 19 Uhr statt.

Marius Koity / 27.05.11 / OTZ